

## **„Ach wie gut, dass niemand weiß....“**

Es war wieder einer dieser Tage, an denen Tim furchtbar langweilig war. Er überlegte, was er gegen die Langeweile tun könnte und beschloss, das Haus zu verlassen. Er lief einfach los und überlegte sich, wohin er gehen könnte. Da fiel ihm der Park an der Parkstraße ein. Dort gibt es eine Höhle, in der er lange nicht war. Auf dem Weg in den Park kam er am Tierheim in der Grünallee vorbei. Dort stand ein riesiges Schild mit den Worten:

**„Bitte helfen sie uns. Wir suchen Geldspenden, weil wir ansonsten das Tierheim schweren Herzens schließen müssen.“**

Tim dachte sich: „Oh nein, das darf nicht passieren. Die armen Tiere. Was passiert dann mit ihnen?“. Er ging aber weiter, da er sich dachte, dass er eh nichts für sie tun könnte. Sein Taschengeld würde niemals ausreichen, um das Tierheim zu retten. Dennoch wollte er einen Weg finden und war fest entschlossen, diesen Weg auch zu finden.

Als er im Park angekommen war, ging er zu der Höhle. Sie sah schon ganz alt und verfallen aus und war nicht wieder zu erkennen, obwohl er sie mit seinen Freunden erst vor einiger Zeit gebaut hatte. Er räumte ein bisschen in der Höhle auf. Dadurch, dass Löcher in der Decke waren, fielen Blätter in die Höhle. Danach legte er Stöcker, Äste und Laub über die Löcher. Dann dachte er sich, dass er für heute genug getan hat und verließ die Höhle. Als er draußen war, sah er wie ein Vogelnest von einem Baum auf die Erde fiel. Es lagen sechs Eier in dem Nest. Glücklicherweise waren die Eier durch den harten Aufprall nicht kaputt gegangen.

Tim sah sich um und fragte sich, wo wohl die Vögel Eltern sind. Jedoch war von denen keine Spur und ihm wurde klar, dass er sich um die Vogeleier kümmern muss. Er zog seinen Pullover aus und wickelte die Eier darin behutsam ein. Schnell ging er nach Hause und suchte einen leeren Karton. Er suchte sich trockenes Moos und ein bisschen getrocknetes Gras im Garten und packte dies in den Karton. Aber das wichtigste waren die Watte, die er von seiner Mutter bekam, und die Rotlichtlampe. Die Watte packte er ganz oben in den Karton und legte die Eier ganz vorsichtig drauf. Dann machte er die Rotlichtlampe an und setzte sich neben das Ersatznest. Es dauerte nicht lange, da hörte er ein leises Knacken. Da schaute er das eine Ei an. Ein kleiner Riss war in der Eierschale zu sehen. Plötzlich hörte er ein noch lauterer Knacken, das vom zweiten und dritten Ei kam. Die Risse in den Eierschalen breiteten sich immer weiter aus und auf einmal waren drei Schnäbel zu sehen. Tim war total aufgeregt.

Da die anderen drei Eier nicht knackten, holte Tim eine Taschenlampe und durchleuchtete sie. Sie schienen leer zu sein. In der Zwischenzeit rappelten die anderen drei Eier durch den Karton und immer mehr war von den Vogelküken zu sehen.

Das eine Vogelküken war sehr besonders. Als man schon alles von seinem Körper sehen konnte, lag immer noch ein Stück Eierschale auf seinem Kopf. Tim dachte, er sieht nicht richtig, denn auf einmal verwandelte das Küken das Stück Eierschale in ein Eurostück. Auf einmal fing es schon an zu laufen was Tim noch eigenartiger fand. Dann hüpfte es aus dem

Karton, der auf seinem Schreibtisch stand und lief über seine Matheklatur, in der er eine sechs bekommen hatte. „Das darf doch wohl nicht wahr sein.“, dachte Tim. Auf einmal lag nicht mehr die Klausur auf dem Tisch, sondern ein 50 Euroschein. Tim nahm den Geldschein und prüfte, ob er auch wirklich echt ist. Das war er. Das Vogelküken lief über das nächste Stück Papier und auch dies verwandelte sich in einen Geldschein.

Tim dachte sofort an das Tierheim. Wenn das Vogelküken Papier in Geld verwandeln kann, dann ist das doch die Rettung für das Tierheim und holte zwei Papierblöcke aus seiner Schreibtischschublade.

Er setzte das Vogelküken ganz vorsichtig auf den einen Papierblock, der sich sofort in einen geschätzt einen Meter hohen Geldschein stapel verwandelte. Tim freute sich und setzte das Küken vorsichtig auf den zweiten Papierblock. Da sank der kleine Vogel kraftlos nieder und Tim fiel ein, dass er ja noch gar nichts gefressen hatte. Tim hielt dem Vogel ein bisschen Brot vor den Schnabel, das er sofort verschlang. Weil der Vogel nun wieder kräftig war, verwandelte er den Papierblock auf dem er immer noch saß in einen zweiten großen Geldstapel.

Tim überlegte, wo er das Geld rein tun kann. Da fiel ihm ein, dass auf dem Dachboden noch sein alter Koffer lag. Er holte den Koffer vom Dachboden und schnitt sein Namenschild heraus. In den Koffer packte er die Geldstapel und verschloss ihn. Er ging zu seinem Schreibtisch, nahm sich ein weißes Blatt Papier und einen schwarzen Edding und schrieb in Großbuchstaben: **„VON EINEM FREUNDLICHEN SPENDER FÜR DIE RETTUNG DES TIERHEIMS.“** Das Blatt Papier befestigte er am Koffer.

Tim schlich sich mit dem Koffer aus dem Haus und lief in Richtung Tierheim. Dabei passte er auf, dass ihn niemand sieht. Er stellte den Koffer vor den Haupteingang des Tierheims und verschwand.

Am übernächsten Morgen saß Tim am Frühstückstisch und die Tageszeitung lag neben ihm. Auf der Titelseite stand ein großer Bericht über das Tierheim und einen unbekanntenen Spender der durch eine riesengroße Geldspende das Tierheim gerettet hat.

Tim lächelte glücklich und dachte: „Ach, wie gut, dass niemand weiß...“

**ENDE**